

Touristik.

Am 18. November lezthm hielt der Echternacher Verschönerungsverein seine vierte Generalversammlung ab. Die Gesamteinnahmen des recht rührigen und verdienstvollen Vereins in den drei letzten Jahren belaufen sich auf Fr. 3611 17, die Ausgaben auf Fr. 3477 70. In Anbetracht der verhältnißmäßig geringen Fonds, die demselben zur Verfügung stehen, sind seine Leistungen recht bedeutend; dem Wirken desselben hat die Stadt Echternach und Umgebung Vieles zu verdanken. Wir erinnern nur an die ausgezeichneten Verschönerungsarbeiten in der Aesbach, die Eröffnung der herrlichen Wolfsschlucht mit ihren reizenden Spaziergängen, ihren prächtigen Anlagen, ihren wildromantischen, einzig in unserm Lande stehenden landschaftlichen Schönheiten, der Ankauf des Droosknepchens, von dem aus man eine bezaubernde Aussicht auf die Stadt und das schöne, pittoreske Sauerthal genießt, der Bau des niedlichen Pavillons u. s. w. u. s. w. Im Innern der Stadt selbst hat der Verein gleichfalls zur Verschönerung Vieles beigetragen. Die Düngerplätze in der Haalgasse sind verschwunden, ein Alignement in derselben Straße ist angestrebt und dekretirt worden, das Rosenthal, das jährlich mehre Male Ueberschwemmungen ausgefekt war, hat endlich einen Wasserabzug erhalten.

Wir wünschen dem Verschönerungsverein bestes Gedeihen, beglückwünschen ihn für die schönen Arbeiten, die er vollbracht, hoffen, daß er im kommenden Jahre ähnliche Resultate aufzuweisen hat, und bitten ihn, seine Thätigkeit jedes Jahr mehr und mehr auszudehnen, damit all die herrlichen Punkte, die in so verschwenderischer Fülle in der Umgebung des altherwürdigen Sauerstädtchens liegen, den Naturfreunden zugänglich gemacht werden. Der Verein wird sich dadurch ein bleibendes Denkmal in den Herzen aller Bürger errichten.

J. N. MCES.

St. Gertrud (17. März.)

Von J. N. MCES.

Obwohl der eigentliche Frühlingsanfang erst auf den 21. März fällt, gilt Gertrudentag bereits als der erste Frühlingstag, ist einer der Hauptloostage dieser Jahreszeit und übt einen sehr großen Einfluß auf Witterung, Landbau und häusliche Bräuche. Am Gertrudentage kommt der Frühling und, wie der schmucke Königssohn im Märchen das verwunschene Dornröschen, so weckt er mit einem heißen Kusse, dem Sonnenstrahle, die Erde zu neuem Leben. Wie ein schönes Weib erhebt sie sich schlaftrunken vom Lager, kleidet sich mit warmem Grün, dem Gewande der Hoffnung, und flicht sich Knospen in's bräutliche Haar. Darum wird St. Gertrud, die an die Stelle der Erde tritt, Sommerbraut, Braut des Frühlings, geheißten. Der Name Sommerbraut erinnert an die alten Frühlingsfeiern, die in diese Zeit fielen und beim Sommerempfang, am Maitag, sich in ihrer ganzen poetischen Pracht entfalteten.

Von Gertrudentag ab arbeiten die Handwerker nicht mehr bei Licht; nur Schneider und Schuster müssen bis Ostern warten, wo auch sie dasselbe bei Seite stellen, um es Michaeli oder Martini wieder hervorzuholen.